

Glaubenskurse nach dem Vorbild **biblischer Glaubensprozesse**



Das Muster biblischer Glaubensprozesse

Im Alten Testament und im Neuen Testament wird berichtet, wie **Gott mit Menschen eine Beziehung initiiert** und wie diese – von Seinem Wort ins Herz getroffen – **darauf antworten**.

Auch Menschen, die bereits einen Bezug zu Gott haben, erfahren eine **neue Qualität dieser Beziehung** – einen **Neuanfang**.

z. B. die Emmausjünger, Nathanel, Thomas, Nikodemus, die Frau am Jakobsbrunnen, Mose, Jeremia, Jesaja ...

Das Muster biblischer Glaubensprozesse

Diese Erfahrung des Anfangs bzw. Neuanfangs im Glauben ist mit einem Gespräch / einer Begegnung vergleichbar.

Deren **dialogischer Prozess** verläuft meist nach der Struktur:

- 1. Anrede**
- 2. Einwand**
- 3. Beistand**
- 4. Antwort**

Das Muster biblischer Glaubensprozesse

Zum Beispiel bei Maria (vgl. Lukas 1, 26-38)

- 1. Anrede** Sei begrüßt, du Begnadete...
du hast bei Gott Gnade gefunden.
- 2. Einwand** Wie soll das geschehen...?
- 3. Beistand** Der Heilige Geist wird über dich
kommen, und die Kraft des Höchsten
wird dich überschatten.
- 4. Antwort** Ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Unterschiedliche Glaubenskursmodelle

Vor dem Hintergrund biblischer Glaubensprozesse lassen sich zwei unterschiedliche Arten von Glaubenskursen unterscheiden:

- **Wissens-vermittelnde „Glaubenskurse“**

Hier geht es primär um eine Einführung ins Gotteswissen

- ***Information :***

den Prozess „Anrede – Einwand – Beistand – Antwort“ **erläutern**

- **Existenz-bezogene „Glaubenskurse“**

Hier geht es primär um Schritte in eine persönliche Gottesbeziehung

- ***Initiation:***

den Prozess „Anrede – Einwand – Beistand – Antwort“ **anstoßen**

Unterschiedliche Glaubenskursmodelle

Ein bedeutender Unterschied:

- **Information:**
über einen Prozess **Bescheid wissen**
- **Initiation:**
sich auf diesen Prozess **einlassen**

So führte Jesus Martha angesichts des Todes ihres Bruders Lazarus vom „Ich weiß...“ zum „Ich glaube...“ (Joh 11)

Glaubensprozesse werden angestoßen ...

... in der Bibel

- **Anrede**
- **Einwand**
- **Beistand**
- **Antwort**

... in existenzbezogenen Kursen

- „Gott hat Dich persönlich beim Namen gerufen – ER sagt ohne Wenn und Aber JA zu Dir“
- Die eigenen Lebenserfahrungen sprechen gegen einen Gott der Liebe.
- Zusage Gottes: „Ich bin immer bei Dir“ erfahrbar z. B. in „mystagogischen“ Feiern, durch das Zeugnis anderer ...
- „Ich möchte Dir immer mehr vertrauen.“ vollzogen z. B. beim Taufgedächtnis

Glaubensprozesse werden angestoßen ...

Für den Beginn bzw. die Vertiefung des persönlichen Glaubensbezugs sind **Erfahrung** und **Beziehung** von besonderer Bedeutung.

Diese beiden Dimensionen leisten einen wichtigen Beitrag

- für das Entstehen / Wachsen / Erneuern einer persönlichen **Du-Beziehung** zu Jesus Christus
- für die Fähigkeit, eine **Grund-Entscheidung** zu fällen und **Antwort** zu geben
- und damit für den **Prozess** der „Initiation“

Spezifische Elemente existenz-bezogener Glaubenskurse

Angesprochen werden die Dimensionen **Erfahrung** und **Beziehung** bei **existenz-bezogenen Glaubenskursen** in den Bereichen:

- **Verkündigung:** den persönlichen Anruf Gottes vermitteln / persönlich Zeugnis geben
- **Liturgie:** Einführung ins Beten / „mystagogische“ Feiern
- **Gemeinschaft:** Gruppengespräch / persönlicher Austausch
- **Handeln:** Sich die Frage „was willst Du, Gott?“ stellen
Glaubensschritte wagen: „Glaube im Alltag“

Glaubenskurse nach dem Vorbild biblischer Glaubensprozesse

1. Anrede 2. Einwand 3. Beistand 4. Antwort

- Es ist Gottes Botschaft, die mich **persönlich anspricht**.
- Sie darf **Fragen und Widerspruch** aufwerfen.
- Mitten in diesen Fragen und Widersprüchen **verstärkt Gott Sein Werben** um mich.
- ER hilft, **Einwände** beiseite zu räumen.
- Sein Beistand macht meine **Antwort** möglich.

Zu einer umfassenden Einführung ins Christsein gehören Erfahrung und Wissen:

- **Existenz-bezogene Glaubenskurse** bedürfen der **Ergänzung und Vertiefung durch Wissensvermittlung**:
 - Allein auf „Begeisterung“ und „Ergriffenheit“ lässt sich eine Beziehung auf Dauer nicht gründen – weder zwischenmenschlich noch im Glauben.
- **Wissensbasierte Glaubenskurse** reichen allein zur Einführung ins Christsein nicht aus. Sie müssen **mit einer persönlichen Christus-Beziehung verbunden** werden.
 - „Der Atheist ist in der Regel über religiöse Fragen recht gut informiert. Doch der Definition nach ist er ein Nichtgläubiger.“ (Glock)

Zu einer umfassenden Einführung ins Christsein gehören Erfahrung und Wissen:

Der Weg in einen persönlichen Glauben braucht beides:

- **Wissen und Reflexion**

- eine Einführung ins Bibelwissen
- eine Erläuterung der Lehre der Kirche
- ein Kennen und Verstehen der kirchlichen Grundvollzüge

- **Erfahrung und Beziehung**

- sich existentiell von Gott angesprochen wissen
- sich einlassen auf den Weg des Vertrauens
- ein Hineinwachsen in gelebten Glauben

Fazit: Ein Zugang allein erschließt nicht den ganzen Glauben.